Osdorf bekommt einen Supermarkt

Wer der Betreiber sein wird, ist noch unklar / Die Gemeinde will einen Wettbewerb ausschreiben

Jonas Bargmann

Die jahrzehntealten, teilweise maroden Gebäude an der Gettorfer Straße/Felmer Straße in Osdorf gelten in der Gemeinde als Schandfleck. Dass sie abgerissen werden sollen, stand bereits seit Längerem fest. Jetzt ist klar, wie ein Teil des rund 8700 Quadratmeter großen Areals genutzt werden soll.

In der jüngsten Sitzung beschlossen die Gemeindevertreter, dort einen Supermarkt ansiedeln zu lassen. Zirka die Hälfte der Gesamtfläche soll durch einen Nahversorger abgedeckt werden. Bürgermeister Helge Kohrt: „Die Verkaufsfläche des Geschäfts muss unter 800 Quadratmeter groß sein, da wir sonst Probleme mit dem Baurecht bekommen würden.“

Die jahrzehntealten, teilweise maroden Gebäude an der Gettorfer Straße/Felmer Straße in Osdorf sollen abgerissen werden. Dort soll Platz entstehen für einen Supermarkt und Stellplätze. Außerdem könnte noch Gewerbe angesiedelt werden. Foto: Archiv

Schnelle Lösungen sollen her

Andernfalls müsste wohl ein B-Plan aufgestellt werden. Das lässt zusätzliche Zeit ins Land verstreichen. Die Gemeinde ist jedoch an einer schnellen Lösung interessiert. Die verbleibenden mehr als 3000 Quadratmeter Fläche, die für den Supermarkt vorgesehen sind, sollen für Parkplätze herhalten.

Damit auf dem Areal ein Supermarkt eröffnen kann, muss das Eigentum an die Gemeinde übergehen. Die Verwaltung hat das Grundstück zwar bereits gekauft, die letzten Formalitäten fehlen aber, damit das Grundstück auch offiziell in Gemeindehand ist.

Wie teuer dieser Prozess wird, ist bislang unklar. Sicher ist, dass Boden- und Gebäudegutachten angefertigt werden müssen, um etwa die Asbestbelastung zu ermitteln. Außerdem müssen Gebäude abgerissen werden. Der Diplom-Finanzwirt: „Da muss eine Menge passieren.“ Der Osdorfer Bürgermeister weiß auch: „Es wurde in der vergangenen Sitzung deutlich, dass ein Einzelhandel von den Bürgern und der Politik dort gewünscht ist.“

Für die Nachfolger-Planung berücksichtigte die Verwaltung die Interessen der bestehenden Betriebe. „Wir haben klare Kriterien. Bei dem Geschäft darf kein Bäcker angesiedelt sein und auch keine Frischetheke angeboten werden, damit wir nicht das örtliche Handwerk schädigen. Wir wollen schließlich den Bedarf schützen.“

Ein Markttreff, wie er in anderen Gemeinden existiert, kam nicht infrage. „Da sind wir auf Förderungen angewiesen, die wir nicht bekommen. Der Grund ist, dass wir zu nah an Gettorf liegen. Wir sind somit in unseren Möglichkeiten eingeschränkt“, meint Kohrt.

Für die Supermarkt-Fläche gebe es bereits einen Interessenten. Namen werden aber noch nicht genannt. Kohrt: „Als Gemeinde wollen wir einen Wettbewerb anbieten. Wir wollen nicht gleich dem erstbesten Bewerber den Zuschlag geben, und der Interessent will sich dem Konkurrenzkampf stellen.“

Kohrt schätzt, dass im Juni oder Juli dieses Jahres klar ist, welches Einzelhandelsunternehmen den Betrieb in der Gettorfer Straße/Felmer Straße öffnen darf. Bis die ersten Produkte über das Kassenband transportiert werden, wird es aber noch eine Weile dauern. „Zwei Jahre sind realistisch – und sportlich.“

> *„Wir haben klare Kriterien. Bei dem Geschäft darf kein Bäcker angesiedelt sein und auch keine Frischetheke angeboten werden.“*
>
> **Helge Korth**
> Bürgermeister

Vieles hänge davon ab, wann die Gemeinde mit dem Abreißen der Gebäude starten kann. Des Weiteren müssen die Gutachten angefertigt werden. Bagger werden dort dieses Jahr wohl nicht zu sehen sein. Wie die anderen rund 4000 Quadratmeter, neben Supermarkt und Parkplätzen, genutzt werden sollen, ist noch unklar. „Vor zwei Jahren gab es Unternehmer, die expandieren wollten. Wie die derzeitige Lage aussieht, weiß ich nicht“, betont Kohrt. „Aber Gewerbeansiedlung ist immer ein Thema.